

EGZAMIN Z JĘZYKA NIEMIECKIEGO Poziom B 1

I. LESEVERSTEHEN (Teil 1)

Lesen Sie zuerst die 10 Überschriften Und dann die 5 Texte.
Entscheiden Sie: Welche Überschrift (a-j) passt am besten zu welchem Text (1-5)?

- a. Die Umwelt schützen
- b. Maßnahmen gegen Gewalt an Schulen
- c. Mehr Verständnis zwischen Ost- und Westdeutschen
- d. Gesünder leben
- e. Maßnahmen gegen die Luftverschmutzung
- f. Arbeitslosigkeit belastet
- g. Mehr Gleichberechtigung für Mädchen
- h. Das Geld des Staates sinnvoller ausgeben
- i. Gegen Ausländerhass
- j. Maßnahmen gegen Kriminalität

Deutschlands Zukunft gehört den Kindern, behaupten die Politiker. Hier sagen fünf Kinder, was sie bewegt und was sie ändern würden.

1. Mirko Thees, 13, 7. Klasse Gymnasium, Dresden

“Ich würde weniger Geld für die Bundeswehr ausgeben, in Deutschland gibt es sowieso nie wieder Krieg. Ich werde bestimmt nicht zur Bundeswehr gehen, weil ich’s dumm finde, kämpfen und trinken zu lernen. Es ist doch sinnlos , wenn sich Menschen gegenseitig töten. Lieber sollten die Politiker das Geld in die Forschung stecken, damit wir alle Krankheiten heilen können und eines Tages auf dem Mars wohnen können, wenn wir hier wegen der vielen Umweltkatastrophen nicht mehr leben können. Außerdem sollte mehr Geld für Schulen ausgegeben werden. Wir haben zu alte und zu wenig Lehrer. Die Schule müsste auch dringend renoviert werden, auch die Toiletten sind alt und stinken.”

2. Alan Demirkan , 12, 5. Klasse Hauptschule, Berlin

“Ich fände es gut, wenn man mehr gegen die Nazis machen würde, denn die wollen uns Ausländer rausschmeißen, An meiner Schule haben mich ein paar

Jungen geärgert und geschlagen , weil ich einem Freund helfen wollte , der Albaner ist. Wo ich wohne , da gibt es eine Hauswand , an der steht :“ Ausländer raus!“ Das finde ich doof. Ich bin in Deutschland geboren und habe einen deutschen Pass, aber meine Eltern sind Iraner und meine Urgroßeltern kamen aus der Türkei. Ich fühle mich heute halb als - Deutscher , halb als Iraner. Das ist oft schwierig. Mein bester Freund ist Araber , den kenne ich schon von klein an. Aber ich habe auch sehr viele deutsche Freunde . Später will ich mal Polizist werden. Da kann ich anderen helfen.”

3. Markus Meier , 14, 8. Klasse Gymnasium, Wismar

“Die Demokratie finde ich eine gute Sache, aber die Politik gefällt mir im Moment nicht. Die Politiker bauen sich schöne Häuser , aber für die armen Leute gibt’s zu wenig Geld. Hier in Wismar gibt es sehr viele Arbeitslose. In der DDR gab es viele Arbeitsplätze, die gar nicht gebraucht wurden, deshalb sitzen jetzt viele auf der Straße. Auch meine Mutter und mein Opa haben ihre Arbeit verloren. Zum Glück hat meine Mutter jetzt wieder etwas gefunden. Als nur mein Vater einen Job hatte, da reichte das Geld nur gerade zum Leben. Ich selber spare mein Taschengeld . Man weiß ja nie, was noch alles kommt. Wenn ich wirklich mal was ausgabe, dann für ein schönes Buch , oder ich kaufe was für meine Fische. “

4. Sebastian Siemen, 13, 8. Klasse Realschule, Stuttgart

“Ich finde, man müsste mehr gegen die Vorurteile zwischen Ost und West tun. Ich bin aus Thüringen und vor fünf Jahren in den Westen gekommen. Im Osten hat früher jeder jedem geholfen. Das gibt es aber heute nicht mehr. Uns fehlt ein bisschen der Zusammenhalt . Man könnte zum Beispiel einen Schüleraustausch machen , statt ins Ausland zu fahren nach Ostdeutschland reisen. Damit man mal sieht , wie es da ist. Manchmal sagt jemand zu mir, ‚guck mal, da läuft ein Ossi‘. Das ärgert mich sehr, aber ich tue nichts. Wenn mich jemand auf Sächsisch anspricht, um sich über mich lustig zu machen, antworte ich auf Schwäbisch.”

5. Tobias Cappel, 12, 6. Klasse Gymnasium, Gießen

“Ich würde alle Zigarettenautomaten abschaffen, damit die Raucher nicht überall Zigaretten kaufen können. Ein Freund hat mir erzählt, dass es in

anderen Ländern Zigaretten nur im Geschäft gibt. So kommen Jugendliche nicht an Zigaretten ran. Rauchen finde ich nicht gut, und es ist rücksichtslos. Mein Vater raucht auch, das stört mich sehr, vor allem nach dem Abendessen und beim Fernsehen. Ich habe vor allem Angst um seine Gesundheit. Er ist mit 60 als Lehrer in Pension gegangen. Ich finde, das sollten alle Menschen tun dürfen. Noch länger zu arbeiten ist doch nicht gut. Und so könnten auch die jungen Leute eine Stelle finden. Meine Mutter muss noch zehn Jahre arbeiten und kann jetzt schon nicht mehr. Ich habe noch nicht darüber nachgedacht, wie lange ich selbst mal arbeiten möchte. Vielleicht werde ich Programmierer, geistige Arbeit ist nicht so anstrengend.”

1..... 2. 3. 4. 5.

II. LESEVERSTEHEN (Teil 2)

Lesen Sie den Text und wählen Sie: Welche Aussage (a – c) steht im Text?
Kreuzen Sie an.

REKLAMETRÄGER AUF VIER RÄDERN

Unternehmerin vermittelt Privat-Autos als Anzeigenflächen für Firmen

Hamburg – Es könnte bald bunter auf Deutschlands Straßen zugehen, wenn sich die Geschäftsidee von Corinna Dietrich aus Wedel bei Hamburg durchsetzt. Mit ihrem 1997 gegründeten Unternehmen “Mobil-Werbeland” vermittelt sie Privat-Autos als Werbeträger an Firmen. Das bundesweit einzigartige Konzept der rollenden Werbeflächen hat bereits die Deutsche Bahn AG und die Hamburger TV Productions überzeugt. Mit RTL sei man am verhandeln, sagt die Unternehmerin. Künftige Werbekunden sieht sie im Kommunikations-, Computer- und Lebensmittelbereich. Die gelernte Bankkauffrau berät ihre Kunden und geht auf deren Wünsche ein. Automarke und Farbe sollten zum Unternehmen und dem Produkt passen, für das geworben werden soll. So fahren für das Gute-Nacht-Ticket der Deutschen Bahn nur rabenschwarze Autos. 2000 Autofahrer hat die 29- Jährige bereits in ihrer Kartei. Nicht jeder Wagenbesitzer kommt für sie in Frage. “Das Fahrzeug sollte nicht älter als vier Jahre und in einem gepflegten Zustand sein”, erklärt sie. Mindestens ein Jahr muss das Auto als Werbefläche zur Verfügung stehen. Für den Einsatz erhalten

die Autobesitzer 50 bis 230 DM im Monat. Im Moment sucht die gelernte Bankkauffrau eher Werbekunden als neue Autos. Um auch für überregional werbende Firmen interessant zu sein, hat sich Frau Dietrich Vertriebspartner in anderen Städten gesucht. "Die Resonanz war groß . Ich habe mir aus über 200 Bewerbern die besten herausgesucht" sagt die geschäftstüchtige Unternehmerin. Neulinge haben bei ihr keine Chance. Die Interessenten müssen über Erfahrung im Bereich Werbung und Vertrieb verfügen. Ab sofort findet man "Mobil-Werbeland" in Berlin , München , Dortmund und Wuppertal. Stuttgart , Erfurt und Dresden sollen folgen. Angst , dass ihre Idee aufgegriffen wird, hat Corinna Dietrich nicht: "Ich habe das Konzept über zwei Jahre entwickelt. Den Vorsprung müssen meine Konkurrenten erst mal aufholen."

1. Frau Dietrich
 - a. verkauft Autos
 - b. verkauft Platz für Werbung auf privaten Autos
 - c. verkauft Werbung
2. Frau Dietrich akzeptiert
 - a. alle Autos, die ihr angeboten werden
 - b. nur neue und gepflegte Autos
 - c. nur schwarze Autos
3. Das, was Frau Dietrich macht,
 - a. gibt es schon in anderen Städten
 - b. gibt es schon lange
 - c. ist in dieser Form neu.
4. Für die Werbung bekommen die Autofahrer
 - a. 50 DM im Monat
 - b. einmal 230 DM.
 - c. zwischen 50 und 230 DM im Monat.
5. Die Firma von Frau Dietrich gibt es
 - a. in mehreren europäischen Ländern
 - b. in mehreren deutschen Städten
 - c. nur in Hamburg

III. SPRACHBAUSTEINE (Teil 1)

Lesen Sie den Text und entscheiden Sie, welches Wort (a, b oder c) in die Lücken 1-10 passt.

Lieber Mario,

vielen Dank für deinen Brief. Du möchtest wissen, (1) Erfahrungen ich bisher in (2) Wohngemeinschaft gemacht habe. Dazu muss ich dir sagen: sehr unterschiedliche , viele positive, (3) auch ein paar negative. Ganz wichtig ist es natürlich , dass dir die Leute, mit (4) du zusammenleben (5), sympathisch sind. Ich habe da (6) gehabt: Wir verstehen uns ganz gut, und wir können auch schon mal (7) persönliche Probleme reden .Das ist das (8): Du bist nicht allein. Auf der (9) Seite kann man sich manchmal auch ganz schön auf die Nerven gehen. Dann ist es gut , (10) man innerhalb der WG einen privaten Bereich hat. Ich kann dir nur raten: Versuch's mal! Herzliche Grüße

dein Eckehard

1. a) diese b)was c)welche
2. a) meine b)meinen c) meiner
3. a) aber b) denn c) deshalb
4. a) den b) denen c) die
5. a) werdest b) wirst c) wurdest
6. a) das Glück b) ein Glück c) Glück
7. a) für b) über c) von
8. a) am wichtigsten b) Wichtigste c) wichtigsten
9. a) andere b) anderen c) anderer
10. a) wann b) wenn c) wo

IV. SPRACHBAUSTEINE (Teil 2)

Lesen Sie den Text und entscheiden Sie , welches Wort (a –o) in die Lücken 1 – 10 passt. Sie können jedes Wort im Kasten nur einmal verwenden. Nicht alle Wörter passen in den Text.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich interessiere mich sehr für Ihr Sprachkurs-Angebot „Deutsch am Abend“, hätte aber (1) noch ein paar Informationen (2) diesem Kurs:

- Wann und wo findet der Kurs statt?
- (3) Unterrichtsstunden werden pro Abend angeboten?
- Wie viel kostet der Kurs?
- Ist in dem Preis (4) ein Kultur- und Freizeitprogramm enthalten?

Ich habe vor(5) Zeit die Prüfung zum „Zertifikat Deutsch“ (6) der Note „gut“ bestanden . Aber ich (7) meine Deutschkenntnisse noch verbessern. Sind die Abendkurse für mich geeignet? Oder würden Sie mir (8) Kurse empfehlen? Diese Kurse (9) aber nicht vor 18 Uhr beginnen, (10) ich tagsüber arbeite.

Mit freundlichen Grüßen

Miguel Fernandez

- a) andere b) auch c) da d) denn e) dürfen f) einiger g) gerne h) mit i) möchte j) müssten k) über l) viel m) welche n) Wie viele o) zu

V. HÖRVERSTEHEN (Teil 1)

Sie hören fünf Aussagen zum Thema „Sport“. Sie hören diese Texte zweimal. Markieren Sie : richtig oder falsch

1. Der erste Sprecher treibt regelmäßig Sport und schaut Sport im Fernsehen. richtig falsch
2. Die zweite Sprecherin treibt keinen Sport und findet , dass Sport im Fernsehen überflüssig sei. richtig falsch
3. Der dritte Sprecher interessiert sich nicht für Sport und treibt keinen Sport. richtig falsch
4. Die vierte Sprecherin hat früher keinen Sport getrieben. Heute ist sie aktiv. richtig falsch
5. Der fünfte Sprecher braucht den Sport, um allein zu sein. Ohne Sport ginge es ihm nicht gut. richtig falsch

VI. HÖRVERSTEHEN (Teil 2)

Sie hören fünf kurze Texte. Zu jedem Text gibt es eine Aussage. Entscheiden Sie bei jeder Aussage, ob sie richtig oder falsch ist. Sie hören die Texte zweimal.

1. Sie kommen aus Basel und fahren auf der A 5 Basel – Karlsruhe , als ein Falschfahrer gemeldet wird. Der Falschfahrer kommt Ihnen entgegen. richtig falsch
2. Wie wird das Wetter heute? Die Temperaturen steigen heute in den Tälern bis auf 36 Grad. richtig falsch
3. Sie wollen das Thema der Sendung „Sonntags um eins“ wissen. Thema der Sendung ist das Wissen. richtig falsch
4. Sie hören eine Radiosendung, bei der die Hörer anrufen können. Die Telefonnummer lautet : 07221 20 25. richtig falsch
5. Sie fahren auf der Autobahn in Richtung Karlsruhe. Was meldet der Sprecher? Es hat einen Unfall mit dem Falschfahrer gegeben. richtig falsch

VII. SCHRIFTLICHER AUSDRUCK (Brief)

Sie haben Probleme an Ihrem Arbeitsplatz.

Kündigung des Arbeitsverhältnisses

Sehr geehrter Herr...../Sehr geehrte Frau

aus betrieblichen Gründen kündigen wir fristgemäß zum 30.9. das mit Ihnen seit dem 1.3.1991 bestehende Arbeitsverhältnis.

Mit freundlichen Grüßen

Schreiben Sie einem guten Freund /einer guten Freundin . Erzählen Sie ihm/ihr von Ihren Problemen. Benutzen Sie die Vorgaben.

- Erzählen Sie, wie Sie sich die Zukunft vorstellen.
- Fragen Sie um Rat.
- Erklären Sie , warum Sie gekündigt wurden.
- Sagen Sie, was Sie gegen die Kündigung unternehmen möchten.